

Paulus

Oratorium op. 36

von Felix Mendelssohn Bartholdy

Nach Worten der heiligen Schrift



Programm

Erster Teil

1. Ouverture

2. Coro

Herr, der du bist der Gott

3. Choral

Allein Gott in der Höh sei Ehr

4. Recitativo (S) e Duetto (BB)

Die Menge der Gläubigen / Wir haben ihn / Und bewegten das Volk

5. Coro

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lasterworte

6. Recitativo (ST) e Coro

Und sie sahen auf ihn alle / Weg, weg mit dem

7. Aria (S)

Jerusalem, die du tötest die Propheten

8. Recitativo (T) e Coro

Sie aber stürmten auf ihn ein / Steiniget ihn! Er lästert Gott

9. Recitativo (T) e Coral

Und sie steinigten ihn / Dir, Herr, dir will ich mich ergeben

10. Recitativo (S)

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider

11. Coro

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben

12. Recitativo (T) ed Aria (B)

Saulus aber zerstörte die Gemeinde / Vertilge sie, Herr Zebaoth

13. Recitativo ed Arioso (A)

Und zog mit einer Schar / Doch der Herr vergisst der Seinen nicht

14. Recitativo (TB) e Coro

Und als er auf dem Wege war / Saul! Was verfolgst du mich?

15. Coro

Mache dich auf, werde licht

16. Choral

Wachet auf, ruft uns die Stimme

17. Recitativo (T)

Die Männer aber, die seine Gefährten waren

18. Aria (B)

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte

19. Recitativo (ST)

Es war aber ein Jünger zu Damaskus

20. Aria (B) e Coro

Ich danke dir, Herr, mein Gott / Der Herr wird die Tränen

21. Recitativo (ST)

Und Ananias ging hin

22. Coro

O Welch eine Tiefe des Reichtums

Pause

Zweiter Teil

23. Coro

Der Erdkreis ist nun des Herrn

24. Recitativo (S)

Und Paulus kam zu der Gemeinde

25. Duetto (TB)

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt

26. Coro

Wie lieblich sind die Boten

27. Recitativo ed Arioso (S)

Und wie sie ausgesandt von dem heil'gen Geist

Lasst uns singen von der Gnade

28. Recitativo (T) con Coro

Da aber die Juden das Volk sah'n / So spricht der Herr

Und sie stellten Paulus nach

29. Coro e Coral

Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle / O Jesu Christe, wahres Licht

30. Recitativo (TB)

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich

31. Duetto (TB)

Denn also hat uns der Herr geboten

32. Recitativo (S)

Und es war ein Mann zu Lystra

33. Coro

Die Götter sind den Menschen gleich geworden

34. Recitativo (S)

Und nannten Barnabas Jupiter

35. Coro

Seid uns gnädig, hohe Götter

36. Recitativo (TB), Aria (S) e Coro

Da das die Apostel hörten / Wisset ihr nicht / Aber unser Gott ist im Himmel

37. Recitativo (S)

Da ward das Volk erreget wider sie

38. Coro

Hier ist des Herren Tempel

39. Recitativo (S)

Und sie alle verfolgten Paulus

40. Cavatina (T)

Sei getreu bis in den Tod

41. Recitativo (SB)

Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten

42. Coro e Recitativo (BT)

Schone doch deiner selbst / Was machet ihr, dass ihr weinet

43. Coro

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt

44. Recitativo (S)

Und wenn er gleich geopfert wird

45. Coro

Nicht aber ihm allein, sondern allen

Mendelssohns Paulus - Zum Werk

Mendelssohns erstes Oratorium Paulus op. 36 wurde nach ersten Skizzen 1832 hauptsächlich in den Jahren 1834 bis 1836 komponiert. Wohl auf der Italienreise 1830-1832 entstanden während eines Aufenthaltes in Rom erste Pläne für ein Oratorium über den neutestamentarischen Apostel Paulus.

Bereits in diesem Stadium ist eine recht präzise inhaltliche Strukturierung durch Mendelssohn selbst zu verzeichnen. So umriss er den damals noch dreiteilig geplanten Aufbau mit der Steinigung des Stephanus und der Verfolgung der Christen im ersten Teil, der Bekehrung im zweiten Teil und der Schilderung über das Leben der frühchristlichen Gemeinden und der Missionstätigkeit von Paulus und Barnabas im dritten Teil.

Schwierig gestaltete sich hingegen die Auswahl der Texte für den Paulus. Nachdem Mendelssohn zunächst seinen Freund, den Berliner Sänger Eduard Devrient, der bereits bei der Aufführung der Matthäuspassion mitgewirkt hatte, gebeten hatte, dieser sich dazu jedoch nicht Stande sah, wandte sich Mendelssohn an den Musikkritiker Adolf Bernhard Marx. Nachdem dieser ablehnte das Libretto zu vervollständigen, weil er Mendelssohns Vorhaben Choräle in die Komposition einzuflechten „unsinnig“ fand, wandte sich Mendelssohns an den Dessauer Theologen Julius Schubring, der ihm zuvor von Devrient empfohlen worden war. Inwieweit zuvor tatsächliche

geleistete Textarbeit Marx' in die endgültige Fassung von Schubring, der im Übrigen ebenfalls der Verwendung von Chorälen kritisch gegenüberstand, eingeflossen ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen.

Die kompositorische Arbeit am Paulus beginnt am 1834 in Düsseldorf und schließt mit der Datierung der Partituren des ersten und zweiten Teils auf den 8. beziehungsweise 18. April 1836. Wie intensiv sich Mendelssohn sich mit dem Oratorium befasste, zeigt sich in der während der Entstehungszeit geringen Fülle anderer Werke. Der Tod seines verehrten Vaters 1835, der den Fortschritt am Paulus mit großem Interesse verfolgt hatte, führte dazu, dass Mendelssohn seine Anstrengung noch steigerte; er litt unter Schlaflosigkeit und mied gesellschaftliche Anlässe. Die Uraufführung schließlich erfolgte am 22. Mai 1836 unter der Leitung des Komponisten beim Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf.

Julius Rietz, der bis zum 19. Mai die Proben leitete, stellte das monumentale Ensemble, bestehend aus einem Chor von 364 Sängern (106 Soprane, 60 Altistinnen, 90 Tenöre und 108 Bässe) und einem 172-köpfigen Orchester zusammen, das trefflich die musikalische Massenkultur repräsentiert, die sich im wohlhabenden Bürgertum des Rheinlandes etabliert hatte. Unter den über 1000 Zuhörern war auch Karl Klinge-

mann, der das Libretto für die am 7. Oktober desselben Jahres in Liverpool erfolgte Uraufführung in englischer Sprache erstellte.

Deutlich zeigt sich im Paulus noch die wohl vom Einfluss des Vaters herrührende anti-jüdische ausgelegte Umsetzung des Bibeltextes. Dafür spricht insbesondere die strikte Aufteilung der Volksschöre in Christen und Juden und deren kontrastierende musikalische Umsetzung. Im Vergleich zur Erstfassung nahm der Komponist zahlreiche Änderungen vor, so die Streichung von insgesamt 10 Nummern, teilweise ersatzlos. So entfiel die erste Arie des Saulus, drei Heidenchöre sowie die Schilderung der Gefangenschaft des Paulus und Silas in Philippi. Die sich in zwei Teile gliedernden 45 Nummern des Oratoriums sind von Anfang an geprägt vom Gebrauch der evangelischen Choräle.

So wird bereits am Beginn der Overtüre der die „Erweckung“ des Saulus symbolisierende Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ instrumental zitiert, in der folgenden Fuge dramatisch durchgeführt und schließlich nach dem Bekehrungsereignis auch vom Chor gesungen. Bemerkenswert ist die schon bei der Uraufführung kontrovers diskutierte Szene, in der Saulus auf dem Wege nach Damaskus bekehrt wird. Der alten Motettentradition folgend singt der Chor die Gottesworte.

Mendelssohn vertont die Worte Gottes „Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst“ und „stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du tun sollst“ (Nr. 14) mit vierstimmigem piano-Frauenchor. Darin spiegelt sich wohl die Überzeugung, dass die Worte des Got-

tessohns in ihrer Gewichtung und Aussagekraft nicht einem Solisten alleine zugewiesen werden können. Mendelssohn erreicht damit eine mystische Darstellung Gottes, die nicht mehr die alttestamentarische Gestalt eines straffenden Gottes zeigt, sondern die eines barmherzigen und gnädigen Gottes. Im Großen und Ganzen lassen sie in der Form zum Beispiel der Arie mit Chor, den homo-rhythmischen Passagen, und der nicht streng durchgehaltenen Polyphonie händel'sche Prägung erkennen, es finden sich jedoch auch Anklänge an Bach, insbesondere an die Johannespassion (BWV 245), so in den ersten Takten des gravitätischen Eingangschores, „Herr, Herr, Herr, der du bist der Gott“, die wie bei Bach mit der dreimaligen Akklamation beginnt und in den Turbae „Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte“ (Nr. 29) , „Weg, weg, weg“ (Nr. 29), die ihre Entsprechung in Bachs „Bist du nicht seiner Jünger einer“ (Nr. 17) und „Weg, weg mit ihm“ (Nr. 44) der Johannespassion finden.

Das Oratorium Paulus markiert einen wesentlichen Einschnitt in Mendelssohns Schaffen, der damit erstmals eine große musikalische Form mit Overtüre, Arien, Rezitativen und Chören verwirklichte. Diese kompositorische Weiterentwicklung zeigt sich nach der Beendigung aller Revisionen am op. 36 etwa Mitte 1837 an den nachfolgenden Werken, beginnend mit Opus 42, der Vertonung des Psalms „Wie der Hirsch schreit“.



Anna-Lena Elbert

Sopran

Anna-Lena Elbert wurde 1994 in München geboren. Zwischen 2009 und 2014 erhielt Anna-Lena Elbert Gesangsunterricht bei Tanja d'Althann an der städt. Sing- u. Musikschule München. Des Weiteren war sie bis 2014 Mitglied des Bayerischen Landesjugendchores sowie der Bayerischen Singakademie. 2013 gewann sie einen Bundespreis "Jugend Musiziert" und Sonderpreise der "Walter und Charlotte Hamel Stiftung" sowie der Dt. Stiftung Musikleben.

Im Oktober 2014 begann Anna-Lena Elbert ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Frieder Lang.

Im Rahmen der Hochschule zahlreiche Konzerte (besonders im Bereich der alten Musik beim Prof. Christine Schornshoim) und war in den Rollen Lucia („The Rape of Lucretia“ von Britten), Pamina, Königin der Nacht („Die Zauberflöte“ von Mozart) sowie Adina („L'elisir d'amore von Donizetti) zu erleben. Anna-Lena Elbert hat auch außerhalb der Hochschule eine rege Konzerttätigkeit in den Bereichen Lied und Oratorium.

Veronika Sammer

Alt



Die Münchner Mezzosopranistin Veronika Sammer erhielt ihren ersten Gesangsunterricht 2010 bei Tanja d'Althann im Bayerischen Landesjugendchor. Dort trat sie bei mehreren Projekten auch als Solistin in Erscheinung.

Ein Jahr später begann sie ihr Schulmusikstudium an der Hochschule für Musik und Theater München, welches sie im Herbst 2016 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. In Gesang wurde sie dort unter anderem von Barbara Ebel unterrichtet. Außerdem sammelte sie im Madrigalchor und im Vocalconsort Mün-

chen wertvolle musikalische Erfahrungen, sowohl in Chor und Ensemble als auch solistisch.

Seit 2016 studiert sie Gesang in künstlerisch-pädagogischer Studieneinrichtung bei Prof. Monika Riedler an der Musikhochschule München. Im Rahmen ihres Studiums, aber auch außerhalb der Hochschule sang sie bereits bei zahlreichen Konzerten, insbesondere im Bereich Oratorium.



Eric Price *Tenor*

Eric Price wurde 1995 in Rom geboren. Mit fünf Jahren begann er seine vokale und musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor, wo er sich bald als Solist auszeichnete. Bis zu seinem Stimmbruch 2008 sang er als Sopransolist an den berühmtesten Opernhäusern der Welt.

Er war Mitglied des Männerchores des Tölzer Knabenchores, des Bayerischen Landesjugendchores und der Bayerischen Singakademie, dort erhielt er maßgeblichen Gesangunterricht bei Hartmut Elbert. Im Jahr 2013 gewann er in der Kategorie Duo Ensemble Gesang einen ersten Bundespreis bei Jugend Musiziert, sowie Sonderpreise der "Walter und Charlotte Hamel Stiftung" und der Deutschen Stiftung Musikleben.

2013-2017 studierte Eric Price an der Hochschule für Musik und Theater Mün-

chen bei Prof. Frieder Lang. Im Juli 2017 absolvierte er seinen Bachelor.

Derzeit studiert er im Masterstudengang Konzertgesang in der Klasse von Prof. Andreas Schmidt.

Darüber hinaus ist er inzwischen ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger innerhalb und außerhalb der Hochschule, unter anderem im Bereich der alten Musik, bei Frau Prof. Christine Schornheim. Im Bereich des Liedgesangs besuchte er Meisterkurse bei Gerold Huber und Fritz Schwinghammer, sowie in moderner und kontemporärer Liedgestaltung bei Rudi Spring und Axel Bauni.

Er übernahm zahlreiche Partien im Opern- und Oratorienfach, u. a. in Werken von Bach, Händel, Mozart, Saint-Saens, Britten und vielen mehr.

Andreas Burkhart

Bass - Paulus



Der Bariton Andreas Burkhart wurde in München geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Altsolist im Tölzer Knabenchor. Er absolvierte sein künstlerisches Gesangsstudium an der Musikhochschule München in den Liedklassen von Helmut Deutsch, Fritz Schwinghammer, Siegfried Mauser und Celine Dutilly sowie der Meisterklasse bei Kammersänger Andreas Schmidt. Weitere Impulse gaben ihm Meisterkurse bei Matthias Goerne, Christian Gerhaher und Graham Johnson.

Andreas Burkhart war Stipendiat der Hans und Eugenia Jütting-Stiftung sowie des Deutschen Bühnenvereins und wird seit 2009 von Live Music Now gefördert. Darüber hinaus ist er Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin, des Liedwettbewerbs des Kulturkreises Gasteig und des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs.

Er wirkte in zahlreichen Produktionen der Theaterakademie August Everding mit,

wo er wiederholt mit Ulf Schirmer und dem Bayerischen Rundfunkorchester zusammengearbeitete.

Im Konzertbereich reicht sein Repertoire von Bachs Oratorien und Kantaten über Mendelssohns Paulus bis zu Orffs Carmina burana. So verbindet ihn unter anderem eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Oratorienchören in München und Ulm. Außerdem war er als Solist bei der Bachakademie Stuttgart unter Hans-Jörg Albrecht zu hören mit dem er auch Bachs Matthäus Passion in Moskau aufführte. In der Philharmonie München debütierte er mit Händels Israel in Egypt.

Er ist Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.

Als Liedinterpret war er u.a. zu Gast bei den Musikfestivals „Heidelberger Frühling“ und dem „Beethovenfest Bonn“ mit Pianisten wie Eric Schneider und Alexander Fleischer. Mit Akemi Murakami bildet er seit 2011 ein festes Lied-Duo das sein Repertoire kontinuierlich erweitert.



Benedikt Eder

Bass - Arien

Benedikt Eder war von 2008 bis 2011 Mitglied des Bayerischen Landesjugenchors und der Bayerischen Singakademie. Maßgeblichen stimmtechnischen Unterricht erhielt er von Hartmut Elbert. 2010 nahm er sein Gesangsstudium an der Musikhochschule München bei Prof. Andreas Schmidt auf, welches er 2015 mit dem künstlerischen Diplom abschloss.

Seitdem studiert er im Masterstudiengang Konzertgesang. Im Rahmen seines Studiums an der Bayerischen Theaterakademie verkörperte er 2012 die Rolle des Blinval in Gaetano Donizettis Oper „I pazzi per progetto“ und 2014 den ersten Soldat in Antoine Mariottes „Salomè“; jeweils im Münchner Prinzregententheater mit dem Münchner Rundfunkor-

chester unter der Leitung von Ulf Schirmer.

Im April 2015 erfolgte sein Debüt als Conte Almaviva in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in einer Hochschulproduktion. Seit 2013 ist er Mitglied des Extrachores des Chors des Bayerischen Rundfunks. Im Juli 2015 gab er sein Debüt als Erster Bursche in Carl Orffs „Der Mond“ sowohl am Staatstheater Kassel, als auch bei den Carl Orff Festspielen Andechs.

Im Oktober 2015 folgte sein Debüt als Schaunard in Puccinis „La Bohème“ ebenfalls am Staatstheater Kassel. Er ist Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins und war Finalist beim Bundeswettbewerb Gesang 2016.

Chor der Schutzengelkirche Eichenau



Der Chor der Schutzengelkirche Eichenau ist v.a. als Träger der Musik im Gottesdienst im Gemeindeleben der Pfarrei aktiv. In diesem Bereich stellen die großen Orchestermessen von Mozart und Haydn einen Schwerpunkt dar, aber auch die immer wieder in Konzerten dargebotenen chorsinfonischen Werke von Dvorak, Faure, Franck, Liszt und vielen mehr.

Unter der Leitung des langjährigen Chorleiters und Kirchenmusikers Christian Brembeck erklangen so zuletzt neben Bachs Weihnachtsoratorium und mehreren Kantaten das Requiem von Gabriel

Fauré, die D-Dur Messe von Antonín Dvořák und zuletzt bereits unter Leitung von Lorenz Höß das Oratorio de Noël von Camille Saint-Saëns sowie zahlreiche Werke für Chor a cappella.

Mit Mendelssohns Paulus wagt sich der Chor erstmals an ein großbesetztes Oratorium des 19. Jahrhunderts und wird zu diesem Zweck von über 20 Projektsängern, bestehend aus Mitgliedern der Hochschule für Musik und Theater, des Münchner Bach-Chors, des Münchner Motettenchors sowie freischaffenden Künstlern verstärkt.

Das Orchester La Banda

Das Orchester La Banda wurde 1996 auf Initiative von Claudia Schwamm gegründet. Seit dem ersten Auftritt bei den Kirchenmusiktagen in Fürth bestritt das Ensemble weit über 100 Aufführungen und hat sich als Spezialorchester für historische Aufführungspraxis überregional einen Namen gemacht.

In wechselnden Besetzungen hat es das „Orchester auf historischen Instrumenten“ immer wieder von Neuem vermocht, die Werke von Monteverdi, Bach, Händel, Mozart, Haydn, Brahms, aber auch von unbekanntem Komponisten wie J.Ch.Smith, Graun oder Zelenka zum Leben zu erwecken.

„In wechselnden Besetzungen“ meint - aus einem großen Pool von erfahrenen und hoch motivierten Musikern aus der „Originalklangszene“ speziell zusammengestellt, für jedes einzelne Projekt neu.

Was 1996 ein Wagnis schien, ist eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte geworden. Zahlreiche Dirigenten setzen wiederholt auf die Zusammenarbeit mit dem Klangkörper La Banda, der sich als Garant für den optimalen Sound gerade auch in der Chorsinfonik etablieren konnte.

Claudia Schwamm stammt aus einer Musikerfamilie und hat fünf Kinder, die Berufsmusiker - und übrigens auch häufig bei LA BANDA mit von der Partie sind.

Seit beinahe 30 Jahren organisiert sie Projekte mit barocker und klassischer Musik; als Geigerin in verschiedenen Orchestern auf modernen und seit ca. 1985 nahezu ausschließlich auf „historischen“ Instrumenten konnte sie wichtige Erfahrungen sammeln. Diese und auch das Wissen um die Organisationsarbeit erlauben es ihr, je nach Wünschen des Veranstalters, den Anforderungen des Werkes und der menschlichen Komponente LA BANDA zu formen.

Es gelingt ihr immer wieder, die „Idealbesetzung“ für jedes Projekt zu engagieren - zum Wohle von Veranstaltern, Musikern und Musik!



Besetzung:

Violine 1: Andrea Keller, Adam Lord, Martin Rothe, Maria Eisenburger, Emily Deans,
Bruno van Esseveld

Violine 2: Lea Schwamm, Claudia Schwamm, Tristan Braun, Monika Westner,
Katharina Müller

Viola: Lothar Haass, Heinz Schwamm, Ulrike von Sybel-Erpf, Hannes Lindhuber

Violoncello: Sophia Reiß, Suli Lohse, Michael Rupprecht

Kontrabass: Georg Noeldeke, Rüdiger Kurz

Flöten: Marion Treupel, Kozue Sato

Oboen: Robert Herden, Natalia Herden

Klarinetten: Odilo Ettelt, Odile-Marie Ettelt

Fagott: Rhoda Patrick, Petra Braun

Kontrafagott: Stephan Pantzier

Horn: Christoph Gapp, Klaus Dengg,

Trompeten: Jaroslav Roucek, Karel Mnuk

Pauke: Stefan Gawlick

Posaunen: Matthias Sprinz, Bernhard Meier, Yosuke Kurihara

Serpent: Cas Gevers



Lorenz Höß

Dirigent

Lorenz Höß wurde 1993 in Tegernsee geboren. An der Musikhochschule München studierte er Schulmusik, Kirchenmusik und Chorleitung und setzt die letzten beiden genannten Studien im Master fort, ergänzt durch einen Promotionsstudiengang im Bereich historische Musikwissenschaft.

Nach mehreren Stationen in Holzkirchen (Obb.), Tegernsee und München ist er seit Oktober 2017 Kirchenmusiker in Eichenau; außerdem ist er als Organist im regionalen und überregionalen Bereich tätig und nahm aktiv an mehreren Meisterkursen teil, so zuletzt bei Daniel Roth (Paris). Als Korrepetitor und Chorleiter arbeitete er wiederholt mit verschiedenen Ensembles, wie dem Palestrina Motettenchor Tegernsee, dem Bach-Chor Fürstenfeldbruck, dem Madrigalchor der Hochschule für Musik und Theater, München, dem Bachchor München, dem Chor des Bayerischen Rundfunks, sowie MünchenKlang und seit 2017 fest mit

dem Kammerchor chantier vocal, sowie zahlreichen Solisten im In- und Ausland zusammen.

Sein künstlerisches Schaffen wird abgerundet durch Mitgliedschaft in mehreren Ensembles, so zum Beispiel der Schola Cantorum München, die sich unter der Leitung von Stephan Zippe der mustergültigen Aufführung des gregorianischen Chorals verschrieben hat. Vier Jahre lang war er Mitglied und Dozent für Musiktheorie und Tonsatz im Bayerischen Landesjugendchor.

Als Organist und Dirigent widmet er sich häufig der Uraufführung zeitgenössischer Kompositionen, so zuletzt in Werken von Maximilian Zimmermann, Felix Bönigk und Hans-Henning Ginzler. Über Texte der Lyrikerin Anna-Janina Remsperger komponierte er in den letzten Jahren einen Liederkreis. Sein künstlerisches Schaffen ist auf mehreren CDs dokumentiert.

Danke

Ein großer Dank ergeht an dieser Stelle an die Gemeinde Eichenau, ohne deren finanzielle Unterstützung dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre. Insbesondere zu erwähnen ist hier die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Bürgermeister Peter Münster, dessen von Anfang an ausgedrückte Begeisterung für das Projekt maßgebend gewesen ist.

Dank ergeht auch an unsere zahlreichen Unterstützer im Chor, die das Ensemble zu sinfonischer Größe verstärken konnten und zusätzliche Sicherheit, Stabilität und Klangvolumen mit ins Geschehen brachten.

Persönlich bedanken möchte ich mich bei allen, die für unzählige Dienste im Hintergrund aktiv waren: Herrn Christian Würfl für die Erstellung der Plakate und des Programmheftes, den Damen im Pfarrbüro und dem Personal der Buchhandlung Reza für die Unterstützung beim Kartenvorverkauf, Herrn Christian Seidler für die Korrepetition der Klavierhauptproben, Frau Claudia Schwamm für die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Orchester, allen, die für unsere Gastmusiker Möglichkeiten zur Übernachtung gestellt haben, sowie den Herrn Professoren Gläser, Herrmann und Winklhofer für eine bereichernde Studienzeit und die Vorbereitung auf dieses Projekt.

Nicht zuletzt gilt mein Dank auch Ihnen: Unserem wundervollen Publikum. Tragen Sie die Musik des heutigen Tages noch lange in sich und bleiben Sie uns treu.

Ihr und Euer

Lorenz Höf

